



Aufgeschnappt

Von Mathias Gubo

E-Mail: mgubo@vrm.de · Telefon: 0611/355 53 83

Für Aufsehen sorgte in den vergangenen Tagen eine Fotomontage, die der Arbeitskreis Taunussteiner Energie-wende bei Facebook veröffentlicht hat. Unter dem Titel „In den Wind geschlagen – der verschmähte Bräutigam“ sind Wiesbadens Oberbürgermeister **Sven Gerich** und Taunussteins Bürgermeister **Sandro Zehner** als Brautpaar vor Windrädern abgebildet. „Die Posse geht weiter“, schreiben die Befürworter von Windkraft auf dem Taunuskamm, „2013 lässt die Braut den Bräutigam vor dem Altar stehen und bekämpft nun auch noch den Bräutigam, weil der den gemeinsamen Weg, den die Braut bis dahin mitgehen wollte, weitergeht“. Und weiter heißt es: „Einen anderen Bräutigam hat die zickige Braut bisher nicht finden können und ist mehrfach abgeblitzt oder hat sich selber als unnahbar oder zu vornehm geriert.“ Womit auf die plötzliche Umkehr Taunussteins in Sachen Windkraftpläne mit Wiesbaden angespielt wird. Die Betroffenen reagieren im Übrigen recht gelassen.



Bringt Kommunalpolitik und Showtanz unter einen Seemannshut: Juso-Chefin Franziska Hartmann. Foto: Mathias Gubo

auch. Da muss sie aufpassen, dass sie bei ihren Auftritten mit „Phenomena“ nicht aus der Reihe tanzt!

Es bleibt dabei: Bei den Neujahrsempfängen tanzt Taunusstein auch weiterhin aus der Reihe und lädt wieder zum Frühlingsempfang ein. In diesem Jahr laden Stadtverordnetenvorsteher **Herbert Giesendorf** und Bürgermeister **Sandro Zehner** am 28. Februar um 11 Uhr in das Hahner Bürgerhaus ein. Das Motto des Empfangs lautet „Starkes Ehrenamt feiert Jubiläum“, immerhin feiert die Freiwillige Feuerwehr Hahn oder die Taunussteiner Bürgerstiftung runde Jahrestage. Ihnen soll Raum gegeben werden, sich zu präsentieren.

Bis bald
Ihr

Mathias G.



Das von der Windkraft „verhinderte Brautpaar“ lässt unter den Rock schauen: OB **Sven Gerich** und der Taunussteiner Rathauschef **Sandro Zehner**. Foto: AKTE

REDAKTION UNTERTAUNUS

Sekretariat:
Lali Ruske
Telefon: 0611-355-53 29
Fax: 0611-355-53 68
E-Mail: untertaunus-lokales@vrm.de

Regionale Verkaufsleiter:
Anzeigen: Achim Pflüger 0611-355-31 00
Lesermarkt: Bernd Atorf -52 99

Redaktion:
Mathias Gubo (mg) -53 83
Sascha Kircher (saki) -53 85
Folgen Sie uns gerne auch im Internet, auf facebook und twitter.

Auch die Bande spielt mit

FLOORBALL SV Neuhofer richtet am Sonntag den ersten Spieltag in der Hessenliga der U 15 aus

Von Mathias Gubo

NEUHOF. Die Hupe funktioniert und auch die neue Zeitmessanlage bekommt man langsam in den Griff. Wichtige Voraussetzungen für den ersten Heimspieltag der U15-Floorball-Mannschaft des SV Neuhofer am Sonntag in der Aartalhalle. Zwar ist die TSG Erlensee der große Favorit, „aber wir haben keine Angst“, freut sich Übungsleiterin Marion Bund über das Selbstbewusstsein ihres Teams. Gegen die Mannschaft aus Mainz, so hofft sie, „wird es eine enge Kiste“. Am Tag zuvor tritt das Neuhofer U15-Team zu einem Spieltag in der Hessenliga in Frankfurt an.

Seit 2012 schon bestreiten die Neuhofer Floorballer, hervorgegangen aus dem Angebot „Sport, Spiel, Spaß“ von Marion Bund, Auswärtsspiele. Dank der Bande, die mittels Spenden angeschafft werden konnte, können die Neuhofer nun endlich auch in der eigenen Halle Ligaspiele bestreiten. Immerhin steht die U15 aus Neuhofer auf Platz 2 der Hessenliga. Clemens Stecker steht auf der Torschützen-Tabelle der U15 in Hessen auf Platz 4, Jan Gustav Speck auf Platz 7.

Vier Altersklassen

Dabei haben die Floorballer der unterschiedlichen Jahrgänge in Neuhofer gerade einmal 50 Minuten für das wöchentliche Training zur Verfügung. In vier Altersklassen wird gespielt, los geht es mit der U7/U9, es folgen die U11, U13 und U15. Die älteren Teams spielen mit drei Feldspielern und einem Torwart, im Falle von Victoria mit einer Torfrau. Sie lässt sich, wie auch Milan, vor dem Training in einem Nebenraum schon mal „wärmeschließen“.

„Wir sitzen einfach nur da und halten die Bälle“, fasst Victoria ihre Aufgabe zusammen. Torleute spielen mit Helm, aber ohne Schläger, versuchen mit ihrem Körper, den Beinen und Händen die Schüsse auf ihr Tor abzuwehren. Dazu knien sie in dicken Hosen mit speziellem Knie-schutz auf dem Boden und rutschen – je nach Spielverlauf – hin und her.

Floorball sei für sie eine Alternative zum Eishockey, sagt Vic-



Das U15-Floorballteam aus Neuhofer ist gewappnet für den ersten Heimspieltag am Sonntag.

Foto: Marion Bund

toria. Der Weg zur Eissporthalle nach Diez sei einfach zu weit. So sieht das auch Milan, der es zuvor mit Fußball versucht hat, dann aber erkennen musste, dass er Fußball nicht mag.

In der Halle haben derweil die Spieler der U11 das Training aufgenommen. Nach einigen Aufwärmrunden holen sich alle eine Schutzbrille und einen Schläger, Marion Bund sagt Spielzüge an

und versucht, sich mit einer Trillerpfeife Gehör unter den ausgelassenen Jungs und einem Mädchen zu verschaffen. Das Spiel mit der Bande wird trainiert, das Passspiel mit dem Mannschafts-

kameraden. Immerhin steht das Tor, wie beim Eishockey, deutlich vor der Bande, das ermöglicht ganz andere Spielzüge.

Starke Torleute

Zur großen Freude von Marion Bund hat die Stadtverwaltung Floorball-Markierungen in Gelb auf dem Hallenboden angebracht. Zwei Schutzräume für den Torwart und sogenannte Bully-Punkte, an denen das Spiel beginnt beziehungsweise nach einer Unterbrechung fortgesetzt wird. Beim Floorball geht es hin und her, nach zwei Minuten sind die meisten Spieler am Japsen. Gut also, dass fliegende Wechsel erlaubt sind. Jedes Spiel dauert zweimal 15 Minuten. Zum Abschluss wird noch der Penalty, also der Strafstoß, geübt. Dazu läuft ein Spieler mit dem Ball vom Mittelkreis auf das Tor zu und versucht zu treffen. Doch an diesem Tag sind die Neuhofer Torleute nicht zu überwinden – ein gutes Omen für die Spiele am Wochenende.

www.spass-spiel-sport.de

SPORTART BOOMT IN DEUTSCHLAND

► Floorball gilt laut dem Floorball Verband Deutschland als die am schnellsten wachsende Mannschaftssportart der Welt. Sie versammelt in fast 60 Mitgliedsstaaten des Weltverbandes mittlerweile knapp zwei Millionen Anhänger. Die Spiele der Weltmeisterschaft 2014 in Schweden wurden von bis zu 200 000 Zuschauern verfolgt.

► Floorball vereint Elemente traditioneller Hockeysportarten wie Eis- oder Hallenhockey. Vor allem geringe Kosten für die Einsteiger-ausrüstung und schnelle Erfolgsergebnisse für Anfänger etablierten die Trendsportart beispielsweise in Schweden, Finnland, Tschechien und in der Schweiz als führende Schul- und Universitäts-sportart. Zusätzlich vermindern die Regeln in entscheidendem Maße die Verletzungsgefahr.

► In Deutschland erlebt Floorball seit einigen Jahren einen bundesweiten Boom. Floorball Deutschland vereint als Dachverband über 10 000 lizenzierte Spieler mit Vereinen in jeder Region. Von den Nationalmannschaften und Bundesligen bis zum Breiten- und Schulsport. Verbreitet sind drei Spielvarianten. Während beim „Mixed“ auf einem verkleinerten Feld gemischte Mannschaften mit jeweils vier Spielern auf kleine Tore spielen, starten im „Kleinfeld“ drei Spieler mit Torhüter. In der Variante „Großfeld“ laufen bei einer Spielfeldgröße von 40 mal 20 Metern jeweils fünf Feldspieler und ein Torwart auf. Sie ist auch das Format sämtlicher professioneller Wettbewerbe.

taktisch dem Eishockey ähnelt, so verbieten die wichtigsten Regeln Checks, das Drücken oder Anheben des gegnerischen Stocks sowie auch Stockschläge, das Spiel mit Kopf, Hand oder auch auf dem Boden. Das Ausholen über Hüfthöhe und das Spielen des Balles über Kniehöhe werden vom Schiedsrichterpaar abgepfiffen. Um das rasante Spiel noch schneller zu machen, ist seit 2004 der Rückpass zum Torhüter verboten und seit wenigen Monaten der Fußpass erlaubt.

► Der erste Spieltag der U15 in Neuhofer startet am 17. Januar um 10.30 Uhr in der Aartalhalle. Teilnehmen werden TSG Erlensee, Frankfurt Falcons, Floorball Mainz und SV Taunusstein-Neuhofer. Zuschauer sind sehr willkommen.

Lehrerin, Theologin und Mama in einem

PORTRÄT Britta Nicolay betreut nicht nur Konfirmanden, sondern die evangelische Jugend im gesamten Dekanat/Einführung am Samstag

Von Christian Weise

TAUNUSSTEIN. Arbeit mit Konfirmanden in sieben Kirchengemeinden, das ist der Schwerpunkt von Religions- und Sozialpädagogin Britta Nicolay, die am Samstag, 16. Januar, um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche in Niederlibbach in ihr Amt eingeführt wird.

Bereits seit Mai 2015 arbeitet die 27-Jährige mit Jugendlichen in Bleidenstadt, Born, Laufenselden, Egenroth, Neuhofer, Orlen, Strinz-Margarethä und Niederlibbach. Vier Konfirmandenfreizeiten und eine Sommerspielstadt hat sie schon auf die Beine gestellt. Seit Herbst begleitet sie die neuen Konfirmandenjahrgänge nun von Anfang an.

Dabei liegt Nicolay die Persönlichkeitsförderung der jungen Menschen besonders am Herzen. Auf den Konfirmandenfreizeiten hat sie Zeit, auch über theologische und christliche Themen zu sprechen. Auch das sind Dinge, die Jugendliche interessieren.

Ferner bietet sie erlebnispädagogische Angebote an, wie Klettertage oder im Sommer

eine Kanufreizeit. „Die Jugendlichen sind schon sehr stark eingebunden in Vereinen und mit Schule“, stellt die gebürtige Rheinland-Pfälderin fest. Hinzu komme, dass gerade in ländlichen Regionen die Fahrwege ein Problem darstellen. Nicht immer könnten die Jugendlichen zu einem Angebot kommen, da seien sie auf Fahrdienste der Eltern angewiesen. Auch deshalb sei es nicht immer leicht „die Konfirmanden dann bei der Stange zu halten“ und mit ihnen zusammen passende Angebote zu entwickeln. Angebote, wie etwa den Bleidenstadter Jugendausschuss oder der „LA Meeting Point“ in Laufenselden.

Projekte entwickeln

Gemeinsam mit Jugendlichen Projekte zu entwickeln und Dinge auf die Beine zu stellen, das macht Britta Nicolay großen Spaß. Zum Beispiel bei Jungendgottesdiensten, beim lebendigen Adventskalender in Niederlibbach oder bei der Begleitung einer Jugendband. „Wir müssen in unserem Beruf Allrounder sein“, erklärt Nicolay. „Wir sind Pädagogen, Psy-



Britta Nicolay kümmert sich um die Jugend im Evangelischen Dekanat. Foto: Christian Weise

chologen, Theologen, Lehrer, Mama und Mediendesignerin in einem“, sagt sie lachend. Diese Vielfalt sei es, die ihren Job ausmache. „Man muss immer für alles gewappnet sein,

man weiß nie, was der Tag bietet.“ Die Interessen der Jugendlichen seien heutzutage sehr unterschiedlich, da gebe es hoch motivierte und engagierte und solche, die an sehr wenig

Interesse haben. Da das Richtige zu finden, sei schon manchmal eine Herausforderung.

Aktuell plant sie in Bleidenstadt eine „Good Evening Party“ mit Jugendlichen und in Laufenselden soll es um Nachhaltigkeit gehen. „Pimp up your Style“ heißt dort ein Angebot für Konfis und Freunde.

Zum Jugendkirchentag

Die Religionspädagogin fährt in diesem Jahr mit einer Gruppe von Jugendlichen zum Jugendkirchentag nach Offenbach, dort hat die Jugendband „The Box“ auch einen Auftritt. Und das Konfi-Camp 2017 in Wittenberg ist bereits gebucht.

Persönlichkeiten fördern, das will Nicolay mit Erfahrungen, bei denen die Jugendlichen auch mal an ihre Grenzen stoßen. So träumt sie von einer dreitägigen Survival-Wander-Tour mit Rucksack und Zelt.

Britta Nicolay wird am Samstag, 16. Januar, um 16 Uhr in der Evangelischen Kirche Niederlibbach in einem Gottesdienst durch Dekan Klaus Schmid und den stellvertretenden Dekan Jürgen Noack offiziell in ihren Dienst eingeführt.